

Königsberg, 2. Juli 1760

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 32, 6

Königsberg den 2 Jul: 1760.

HöchstzuEhrender Freund,

Dero letzter Brief ist mir so gut als ein Paß zu meiner Lustreise, die mir höchst nöthig und desto angenehmer ist, weil ich morgen mit Gottlicher Hülfe mein hebräisch Buch zu beschließen gedenke. Es thut mir nicht leyd Ihnen meinen guten Willen gezeigt zu haben; und mit der Dispensation bin ebenso sehr zufrieden. Da mein Bruder nicht mit einem Worte an seine Krankheit in dem Briefe an Seinen Vater gedacht; so muß es vielleicht nicht so viel auf sich haben, als ihre ersten Nachrichten mit sich brachten. Die zweyten stimmen mit seinem eigenen Stillschweigen überein. Ich wünsche, daß mein Bruder durch motion und Arzeneymittel nicht nur wiederhergestellt sondern auch ein uneigennütziger, treuer und weiser Schulmann werden möge, der nicht mehr nöthig habe den Rector zu seinem Collaborator zu machen.

In der Angst giebt ein mitleidiger Dichter seinen halben Gulden hin, und ohngeachtet ich schon dreymal und Sie nur einmal den Weg von K. nach R. gemeßen, so vergaß ich doch daß 64 + 64 = 130 Meilen sind, und daß man Lustreisen wohlfeiler haben kann, Kreutzzüge aber mehr kosten.

Die Fr. Consistor. Rätthin, Ihre GeEhrte Mama, hat mich ~~diese~~ vorige Woche, aber erst Freytags besucht. Die Gegenwart des HE Lausons war uns gewißermaßen im Wege. Sie wünschte, wenn Sie sich entschließen könnten in der besten Zeit eine gl. Lustreise zu thun. Ich muste ihr gleichfalls alle Hofnung dazu benehmen und that ihr einen Vorschlag, auf den Sie nicht Achtung geben wollte. Mit Prof. W. hat es vielleicht eben so wenig Noth als mit meinem Bruder. Es ist daher nicht klug, daß man sich durch jeden Wind stellen läst bald nach Norden bald nach Süden.

Drey Tage lang! – – Baders Sohn traut sich zu so ein glücklicher Doctor zu seyn. Ich freue mich, daß ich den Hippocrates noch nicht angefangen zu lesen, sonst würde man meine Eitelkeit gewiß auf die Lectur dieses alten autors geschrieben haben. Wenn man die unschuldige Ursache einer Krankheit seyn kann; kann man auch nicht ein unschuldiger Artzt seyn? Gott hat verheißen seine Kranken am dritten Tage, der sonst der schlimmste ist der Erfahrung nach, von ihren Wunden, die am drittsten Tage am meisten schmerzen, aufzurichten.

Ihre Vermuthung ist mir sehr lieb, GeEhrtester Freund, daß die Symptomen durch motion und das emeticum unter der Signatur eines Laxativs nachlaßen werden. Gott gebe, daß alles nach Seinem heil. Willen und unserm Heyl gedeyhen möge. Ich nehme alle ihre hypothesen für wahr an um mit einem leichten Herzen das Landleben genießen und alte gute Freunde wieder sehen zu können. Da es jetzt auf medicinische Berichte ankommen möchte,

so würde meinem alten Vater, der sich auf die Versicherungen und Proben
Ihrer Freundschaft verläßt, mit ein paar Zeilen nächstens gedient seyn.
Er wird alle Einlagen richtig bestellen. An mir zu schreiben würde jetzt zu
mislich seyn, weil mein Aufenthalt ungewiß seyn wird, wie die Zeit meiner
15 Wiederkunft. Ich habe mich heute auf Mohnkeulchen zu Gast gebeten und
Brutus hat Lust zu schlafen. Nach B. habe vorige Post einige Exempl. des
Versuches an die HE. Merian, Sulzer, Rammler, pour mon ami Moyse, le
philosophe circoncis und 10. an die Voß. Buchh. geschickt.

Meßgut ist noch nicht hier. Grüßen Sie Ihre liebe Hälfte herzl. und
20 freundschaftlich von mir. Ich bin biß zur Zeit meiner Wiederkunft Dero
verpflichtester und treuergebenster

Hamann.

Adresse mit rotem Lacksiegelrest:

Pour / Mr. Lindner / Maitre de la Philosophie et / des belles-lettres,
25 Regent / de l'Ecole Cathedrale & . / mon très cher Ami.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths
Hamanniana], I 2 (52).

Bisherige Drucke

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 44f.
ZH II 32f., Nr. 186.

Textkritische Anmerkungen

33/1 Artzt] Geändert nach Druckbogen 1940;
ZH: Artzt

33/22 Hamann.] Geändert nach Druckbogen
1940; ZH: Hamann

Kommentar

32/8 letzter Brief] nicht überliefert
32/10 hebräisch Buch] wohl Hesekei, vgl.
HKB 185 (II 31/27)
32/19 In der Angst giebt ...] Aus *Der arme Greis*
von Christian Fürchtgott Gellert, vgl. S. 14
in: Gellert, *Fabeln und Erzählungen*
32/20 von K. nach R.] von Königsberg nach Riga
32/23 Fr. Consistor. Rätthin] Auguste Angelica
Lindner
32/24 HE Lausons] Johann Friedrich Lauson

32/28 Prof. W.] VII. Matthias Friedrich Watson,
der krank, aber doch nicht sterbenskrank
ist, vgl. HKB 185 (II 30/30).
32/32 Hippocrates] Hippokrates von Kos
33/2 am dritten Tage] 2 Kön 20,5
33/6 durch motion und das emeticum unter
der Signatur eines Laxativs] Bewegung
und Anwendung eines Brech- und
Abführmittels

33/15 Mohnkeulchen] Kartoffel- oder
MehlklöÙe mit Mohn
33/16 Brutus] Anspielung auf Shakespeares
Julius Cäsar: »Let me have men about me
that are fat«.
33/16 B.] Berlin
33/17 Versuches] Hamann, *Versuch über eine
akademische Frage*
33/17 Merian] Johann Bernhard Merian

33/17 Sulzer] Johann Georg Sulzer
33/17 Rammler] Karl Wilhelm Ramler
33/17 mon ami Moÿse] Moses Mendelssohn
33/18 circoncis] beschnitten
33/18 Voß. Buchh.] Vossische Buchhandlung
33/19 Meßgut] vmtl. Bücher-Kommissionskäufe
von der Ostermesse in Leipzig
33/19 liebe Hälfte] Marianne Lindner

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.